

Pensionistenbrief 2022/3

Juli 2022

Hallo Freunde!

Man sollte es kaum für möglich halten, aber es ist dies in diesem Jahr bereits der dritte Pensionistenbrief. Der nächste wird Ende August kommen, weil wir uns diesmal doch absichern müssen, dass sich genügend Teilnehmer für den Seniorentreff melden. Nummer fünf wird dann Anfang Dezember erforderlich sein. Naja, das wird sich die **btü** gerade noch leisten können!

Kaum hatte ich den Artikel über die verschiedenen Fahrkartensysteme der verschiedenen Eisenbahnbetreiber geschrieben, habe ich in der Zeitung gelesen, dass diese Systeme auch noch regional verschieden sind und dass jede dieser Klein- oder Trambahnfirmen eine andere Art der Schwarzfahrt-Verhinderungen entwickelt hat. Besser wäre es, sie würden sich darum kümmern, dass ihnen die Züge nicht mehr aus den Gleisen hüpfen!

Das mit der bbbank ist eigentlich nur eine Idee von uns. Ob da für uns wirklich Vorteile damit verbunden sind, muss man wohl sehr genau prüfen. Wir wissen auch noch nicht so sicher, ob uns zu dem Termin am 14. September ein guter Vertreter zur Verfügung gestellt werden kann. Aber das wird sich auch noch rechtzeitig klären lassen.

Der Artikel über die Digitalisierung wäre natürlich nicht unbedingt nötig gewesen, aber mich ärgert es eben, wenn man mich zu etwas zwingen will, weil das für andere von Vorteil ist. Ich habe dann immer so viel Angst, man könnte mich für doof halten, wenn ich mich nicht dagegen wehre! Manchmal habe ich allerdings auch schon bemerkt, dass es anderen genauso geht.

Der Artikel über Ferienwohnungen ist unfertig. Er kann jederzeit verlängert werden, wenn der TÜV zu keiner Klarstellung fähig sein sollte.

Für heute reicht es wieder.

Es wünscht Euch eine schöne Zeit

fuer

*Pensionisten-Grufti
Heinz Festner*

Rentenerhöhung

Unsere Renten werden tatsächlich in diesem Jahr um mehr als 5% erhöht! Vergesst bitte nicht, dies auch unserem ehemaligen Arbeitgeber mitzuteilen!

Die Höhe dieser Erhöhung ist ungewöhnlich und wir sind auch dankbar. Natürlich erweckt diese Höhe auch Neid – nein, nur „Bedenken“. Der Arbeitgeberverband warnt: „Wenn die Renten stärker steigen als die Löhne, sind sie auf Dauer nicht mehr bezahlbar“. Auch die Gewerkschaften sehen Gefahr wegen des damit verbundenen „dämpfenden Faktors“.

Reden die nun absichtlich an der Realität vorbei? Alles ist in der Zwischenzeit teurer geworden, und zwar um mehr als 5%! Anders ausgedrückt: Die Rentenerhöhung reicht nicht einmal aus, die derzeit unnatürlich steigenden Lebenshaltungskosten zu kompensieren. Von Vergünstigungen wegen coronabedingter Einbußen blieben wir ebenfalls „verschont“. Nicht einmal die steuerfreie Sonderzahlung im März hat uns erreicht! Da gab es auch bereits zu viele „Bedenken“.

Wie schon gesagt: Für die 5% die man uns mehr gibt, sind wir dankbar. Sie ermöglichen uns, trotz der immer höher werdenden Belastungen weiterhin angemessen zu leben. Auf die Bedenken mancher „Freunde“ möchten wir allerdings gerne verzichten.

Natürlich ist die Demokratie die beste aller Regierungsformen. Das sagt aber lange noch nicht, dass sie für uns Rentner **gut** ist!

*Der Weg zur Hölle ist mit
guten Vorsätzen gepflastert.*

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der beschäftigten in der technischen Überwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (09498)902093
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (09498)902021 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

Mobil sein – neue Wege gehen

Es geht hier um eine „seniorenpolitische Fachtagung mit zukunftsweisenden Angeboten“, in der „hochkarätige Fachreferenten“ Schlaglichter auf irgendetwas Neues warfen.

„Nur wer mobil ist, kann aktiv und selbstbestimmt am Leben teilhaben ...“, begann der Chef der Veranstaltung. Kleiner Schwenk: „Die Autos brauchen so viel Platz und sind auch sonst nicht mehr empfehlenswert.“

Die Menschen müssen also in die Stadtbusse hinein und auf dem Land in die Eisenbahn. Leider geht das viel zu langsam – keiner weiß, woran das liegt! – Aber in der Zukunft (die künstliche Intelligenz wurde natürlich auch beschworen) wird das mit Sicherheit klappen.

Hierzu zwei Beispiele von mir:

Vor sehr vielen Jahren fuhr ich mit vier Kindern und drei dazugehörigen Muttis in unserem VW-Bus nach München. Die Kinder hatten sich im ADAC-Fahrradturnier bis zum Gauturnier hochgestrampelt. Es war gerade Ende September und ich versprach ihnen einen Kurzbesuch auf dem Oktoberfest, wenn sie sich im Wettbewerb besonders anstrengen wollten.

Sie strengten sich an und wir wanderten in der Zeit vor der Siegerehrung zur nächsten Trambahnstation. Es war dort an dem Automaten ganz exakt – aber leider für uns unverständlich – beschrieben, wie man zu einer preiswerten Fahrkarte für vier Erwachsene und vier Kinder kommt. Ergebnis: Nachdem wir die Anweisungen nicht begreifen konnten, fuhren wir mit unserem VW Bus.

Gute 30 Jahre später, probierte meine Tochter, ihre neue Arbeitsstätte nach Regensburg per Bahn zu erreichen. Sie löste am Automaten in Deuerling ihr Ticket und fuhr damit ganz korrekt zur Stadt. Als sie alles erledigt hatte, löste sie in Regensburg an einem ähnlichen Automaten für etwa den gleichen Betrag ein Ticket und fuhr damit nach Deuerling. Unterwegs wurde sie von einer „Aufsichtsperson“ als Schwarzfahrerin aufgegriffen und mit 60 Euro Strafe belegt.

Es handelte sich weder um einen Irrtum noch um Amtsanmaßung. Am Vormittag fuhr meine Tochter mit der Deutschen Bahn und am Abend mit dem täuschend ähnlichen Zug einer Privatbahn. In einen Fall gilt das Ticket in der Hosentasche im anderen Fall nur, wenn man es vor dem Fahrtantritt entwertet! Einem denkenden Menschen kann man das nur schwer erklären. Aber meine Tochter wäre tatsächlich mit dem **entwerteten** – also **wertlosen** – Ticket in der Tasche gerettet gewesen!

Nach meiner Meinung traf die Schuld an diesem Missverständnis ausnahmsweise nicht meine Tochter und so setzte ich mich hin und widmete besagter Firma einen dreiseitigen in leichtem Unwillen verfassten Brief. Die Firma auf dem Nebengleis antwortete mit einer Art von Musterschreiben – und meine Tochter fuhr weiterhin mit dem Auto in die Arbeit.

Wenn ich jetzt lesen muss, dass man bei der Verbesserung der Mobilität auf derartige Firmen setzt, dann kann ich mir eigentlich keinen Erfolg vorstellen.

Die Deutsche Bahn wird auch keine große Hilfe sein. Deren Fahrkartenautomaten bieten ebenfalls so viele gute Möglichkeiten, dass man sie erst nach einem Zweiwochenlehrgang korrekt benutzen kann. Der leider eingesparte Beamte im Fahrkartenschalter konnte die „Attraktivität des öffentlichen Verkehrsangebotes“ wesentlich besser an die Kunden weiterreichen!!

Dann bleiben wir eben weiterhin im Auto, bis die Zukunftsträumer endlich begreifen, woran es wirklich fehlt! Ganz unter uns: Am Hirn!

TÜV Altersversorgung

Bei unserer Altersversorgung gab es in jüngster Zeit viel Wirbel. Manchmal weiß man nicht mehr, was im Moment richtig ist. Im vorliegenden Fall ist es so, dass früher jede Änderung unserer Rente dem TÜV in Kopie mitgeteilt werden musste, weil bei Erhöhung der DRB-Rente die Betriebsrente entsprechend gekürzt wurde.

Jetzt hat uns der TÜV SÜD im Dezember mitgeteilt, dass diese Kürzung nicht mehr erfolgt. Daraus könnten wir nun schließen, dass diese Mitteilung der Rentenanpassung ebenfalls nicht mehr nötig ist.

Dem ist aber nicht so, weil bei besonderen Voraussetzungen die Höhe der Rente immer noch wichtig ist und es zu umständlich wäre, dies im Einzelfall vorweg zu prüfen und mitzuteilen.

Es ist wesentlich einfacher, bei der bisherigen Handhabung zu bleiben und die Rentenänderung per E-mail an den BSG-HR-Servicedesk@tuvsud.com, oder per Fax an die RufNr.: 089/51551999 oder ganz normal per Post an: TÜV SÜD Business Services GmbH, Westendstr. 199, 80686 München zu schicken.

Sollte man dort diese Info tatsächlich nicht mehr benötigen, so wird man sie als eine Art Lebensnachweis betrachten, wie uns Herr Hädrich mitteilte.

Na, das freut uns denn auch: Endlich mal jemand, den unsere Existenz noch interessiert!

Geldverwaltung (für TÜV-Senioren)

Ein Geldinstitut brauchen wir – schon um dem TÜV die Möglichkeit zu bieten, uns monatlich die Rente zu überweisen. Auch wir brauchen eine geeignete Möglichkeit, Geld zu überweisen, das neue Auto zu bezahlen oder auch das „Haushaltsgeld“ abzuheben. Dazu diente früher die Bankfiliale, die man notfalls zu Fuß erreichen konnte und wo man manchmal sogar mit dem Vornamen begrüßt wurde. „Das war einmal“, sagten die Gebrüder Grimm.

Die Filiale, in der mir früher geholfen wurde, gibt es nicht mehr. Die Zentrale zu erreichen würde für mich Landbewohner einen Halbtagsausflug bedeuten und telefonische Auskünfte sind mit Vorsicht zu genießen, am anderen Ende der Leitung hängt manchmal ein Bank-Azubi.

Bliebe noch das Telebanking, das nach Angabe der Profis bestens funktioniert – die Hacker sagen das ebenfalls! Diese Gefahr könnte man natürlich entschärfen, wenn man für das Telebanking einen isolierten zweiten PC verwendet.

Allerdings darf ich gelegentlich miterleben, wenn unsere Sekretärin versucht, unsere Mitgliedsbeiträge einzuholen. Vor einigen Jahren hat das tatsächlich einmal ohne Ärger geklappt!! Da haben wir uns aber gefreut!!

Das alles sind die Nebeneffekte des Fortschrittes, der auf uns Alte kaum Rücksicht nimmt. Aber wir sind auch schon mit schlimmeren Aufgaben fertig geworden.

Eine dieser Drohungen im Bankwesen wird neuerdings von dort schon ohne Vorbehalt ausgesprochen: „Wenn wir derzeit Kapital einlegen, müssen wir bezahlen. Diese Kosten können wir nicht mehr anderweitig decken, also werden wir sie an unsere Kunden weitergeben müssen.“ In Kurzform: „Wer sein überflüssiges Geld auf einem unserer Konten lagern will, hat dafür Zinsen zu bezahlen!“

Im Moment wird zwar schon wieder etwas zurückgerudert, weil man doch auch die Inflation in Grenzen halten will, aber die Tendenz bleibt erhalten.

Es gibt allerdings tatsächlich eine Bank, die sich in mehreren Punkten vom sonstigen Durchschnittsangebot unterscheidet: Sie fordert etwas geringere Gebühren für ihre Leistungen, wird bei einem möglichen Bankensterben als Genossenschaftsbank vermutlich etwas länger leben, ist aber für Normalbürger nicht erreichbar.

Es ist dies die BBBank, die in rund 100 Jahren so ziemlich alles in ihr Angebot eingearbeitet hat, was den Beamten – die vor 100 Jahren finanziell gar nicht so gut gestellt waren – gut tat.

Nun sind wir zwar keine (echten!) Beamte, aber als man vor knapp 50 Jahren die **btü** gründete, brauchte man sozusagen den Schutz des großen Bruders und gliederte sich als nicht tariffähige Gewerkschaft in den Bayerischen Beamtenbund (BBB) ein. Damit stehen auch für unsere **btü**-Mitglieder die Tore zur BBBank offen.

Spätestens bei diesem Hinweis hört jetzt die Information auf. Den Rest müsst Ihr selbst besorgen. Wenn Ihr glaubt, es wird schon nicht so wild kommen, wie wir befürchten, dann wäre es reiner Blödsinn, wenn Ihr an der bisherigen Situation etwas ändern würdet. Das hat alles bisher so in etwa funktioniert und wird auch die restlichen Jahre noch funktionieren (mit 87 Jahren darf ich so etwas sagen!).

Wenn Ihr natürlich noch ein paar Tage jünger seid ... und wenn Euch auch schon ähnliche Gedanken durch den Kopf gegangen sind, dann solltet Ihr ganz genau prüfen:

- Was bietet mir mein bisheriges Geldinstitut an Leistung und auch an Sicherheit für die Zukunft?
- Wie schaut das bei einer anderen vergleichbaren Institution aus?
- Welche Vor- und Nachteile bringt ein eventueller Wechsel?

Wir sind keine Vertreter der einen oder anderen Institution. Wir können und wollen Euch lediglich diese Überlegungen etwas erleichtern.

Ihr habt die Möglichkeit, Euch über www.bbbank.de oder www.bbbank.de/newsletter zu informieren. Direkt zu der für Bayern zuständige Niederlassung zu fahren, ist nicht empfehlenswert, denn die befindet sich in Mannheim.

Aber ein anderes Angebot haben wir in Planung: Wenn trotz der Corona-Drohung unser geplanter Seniorentreff im September 2022 in Deuerling durchgeführt werden kann, könnten wir einen Vertreter dieser BBBank bitten, etwa eine Stunde lang einen Vortrag über deren Angebot zu halten und – soweit es die Zeit erlaubt – auch Detailfragen zu beantworten.

*Willst Du den Wert des Geldes
kennenlernen, geh' und versuche
Dir welches zu borgen.*

Benjamin Franklin

Digitalisierung

Immer öfter darf man lesen oder hören, dass Deutschland bei der Digitalisierung ziemlich weit hinten aufgeführt wird. Das wird natürlich als Nachteil dargestellt. Mir geht diese rücksichtslose Forderung nach 100%iger Digitalisierung des öffentlichen Lebens auf die Nerven – und damit stelle ich mich selbst in die Ecke der ewig Gestrigen, der geistig Unbeweglichen und damit der nicht mehr Brauchbaren.

Solange sich die Forderung nach voller Digitalisierung auf Industrie und Handel bezieht, kann sie mir ziemlich egal sein. Dort bleiben die damit verbundenen Mängel und Fehler intern und werden auch relativ schnell erkannt und eliminiert.

Etwas anders verhält sich die Sache mit der Staatsverwaltung, mit der ich (leider) des öfteren zusammenarbeiten muss. Ich kann lesen, schreiben und telefonieren. Bisher hat das ausgereicht, mich mit dem Staat und seinen Bediensteten zu verständigen. Mit diesen Fähigkeiten komme ich aber jetzt nicht mehr durch diese großen digitalen Portale, die der Staat extra für mich offen hält!

Mir würde schon ein kleines Türchen reichen, durch das ich zu einem gesprächsbereiten Menschen käme – nicht zu einem schwarz-weißen Vogel (ELSTER), dessen Gezwitscher ich leider nicht verstehe.

Nichts gegen Digitalisierung, Modernisierung oder sonstige hochgelobte – sierungen, aber wenn sie dazu dienen, die ohnehin nutzlosen „Alten“ endgültig zu erschlagen, dann soll sie doch der Teufel holen!!

Bei den Wasserkraftwerken hier in unserer Schwarzen Laiber müssen jetzt laut Gesetz „Fischtreppe“ angelegt werden, weil die Forellen so schlecht durch die Turbinen schwimmen können.

Was für die Forellen gilt, muss auch für uns gelten: Wir fordern „Digitaltreppe“, weil auch wir trotz der Voldigitalisierung noch ein paar Tage am Leben bleiben wollen!!

*Das Telefon hat zu viele ernsthaft
zu bedenkende Mängel für die
Kommunikationsmittel.
Das Gerät ist von Natur aus von
keinem Wert für uns.*

Western Union, interne Meldung, 1927

Ferienwohnungen für Rentner

Der TÜV SÜD unterhält weiterhin Ferienwohnungen, die er als soziale Leistung seinen Mitarbeitern zur Verfügung stellt. Lobenswert!!

Natürlich ist hier ein möglichst eindeutiges Reglement erforderlich, aber daran scheint es gar nicht zu fehlen. Allerdings hörte man kürzlich, dass ein Rentner die bei der Vergabe für den gewünschten Zeitraum noch nicht belegte Wohnung nicht bekam, weil seine (ehemalige – im Normalfall bis zu seinem Lebensende für ihn reservierte) Personalnummer beim TÜV SÜD nicht mehr auffindbar war.

Nun trauen wir dem TÜV SÜD schon einige Schildbürgerstreiche zu, aber dass in der heutigen Zeit, in der doch jeder Mist elektronisch gespeichert wird, ein derartiges Speicherdatum nicht mehr auffindbar wäre, können wir uns nicht vorstellen. Es soll sich allerdings um einen Rentner gehandelt haben, der erst nach 1996 beim TÜV SÜD eintrat. Ein Rentner also, der nicht vom TÜV SÜD seine Rente ausbezahlt bekommt, sondern von der Allianz. Jetzt muss man wissen, dass diese Personen vom TÜV keine Zahlungen mehr bekommen. Anders ist das bei den Personen, die vor 1996 beim TÜV SÜD eingetreten sind und noch Zahlungen vom TÜV bekommen, die wiederum über die Personalnummer gesteuert werden.

Das dürfte nach unserer Meinung jedoch keinen Unterschied machen, denn die Personaldaten von ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern müssen ja 30 Jahre archiviert werden. Wenn doch, dann sollte es jemanden geben, der das klar und deutlich ausspricht, damit wir genauso klar und deutlich dazu Stellung nehmen können.

Wahrscheinlich werden wir wohl ganz offiziell nachfragen müssen, wo man die Personalnummern dieser Rentner der „zweiten Klasse“ vergraben hat. Die **btü** denkt jedenfalls nicht daran, ihre Mitglieder nach dem Übertritt in den Ruhestand einfach zu vergessen!

Irgendwie passt so etwas doch auch nicht zu einem zukunftsfähigen Unternehmen! Wenn der TÜV SÜD schon seine eigenen Leute so nachlässig behandelt, was macht er dann erst mit seinen Kunden?

*Die kalte Schnauze eines Hundes
ist erfreulich warm
gegen die Kaltschnäuzigkeit
mancher Menschen.*

Ernst R. Hauschka